

Lehrer wecken Lust auf Bühnenstücke

Badisches Staatstheater pflegt die Beziehungen zu Karlsruher Schülern und Pädagogen

Von unserer Mitarbeiterin
Nina Setzler

Eine Sonnenblume, eine Urkunde und gemeinsam mit einer Schulklasse der Besuch einer Gratisvorstellung des Theaterstückes #esistkompliziert: Auf diese Weise bedankt sich das Badische Staatstheater in der Insel für die Treue theaterbegeisterter Karlsruher Lehrer. „Die Geehrten haben bis zu sieben Aufführungen mit bis zu 450 Schülern besucht. Das ist ziemlich viel“, erklärt Jule Huber, die speziell Schulen und Kindergärten betreut. „Auf dem Programm der Schulen stehen Aufführungen aus allen Sparten, natürlich häufig auch Schauspiel, denn wir zeigen ja einige Stücke zu Abi-Themen“, so Huber. Viele Schüler ließen sich aber auch privat für die Bühne begeistern.

Hunderte Schüler besitzen Dauertickets

„Wir gehen fast immer abends ins Theater, nicht während der Unterrichtszeit. Das sind dann gemischte Gruppen, meist so ab Klasse acht“, erzählt Christina Zinn, die am Goethe-Gymnasium unterrichtet. Sie organisiert an ihrer Schule die Vermittlung von Theater-Abos. Fast 100 ihrer Schüler besitzen solch ein Dauerticket. „Für die Jugendlichen ist das eine Art Event. Sie ziehen sich gegenseitig mit: Wenn drei Viertel deiner Mitschüler ins Theater gehen, willst du auch hin“, berichtet Zinn.

Florian Stütz ist ebenfalls Lehrer am Goethe-Gymnasium und von Theaterbesuchen überzeugt. „Das Schöne ist, dass die jungen Leute freiwillig ins Theater gehen. Einige sind in unserer Theater- oder Film-AG aktiv, aber genauso kommen auch immer wieder viele mit, die gar nichts von beidem machen“, verrät der Pädagoge.

Die Lehrer freuen sich nicht nur über die Vorführung samt Auszeichnung und



EINE AUFFÜHRUNG des Theaterstückes #esistkompliziert sahen Karlsruher Schüler und Lehrer als Dankeschön des Badischen Staatstheaters in der Insel für regelmäßigen und besonders engagierten Besuch.
Foto: Felix Grünschlöss

Sektempfang. „Wir sind dankbar für das Riesens-Angebot des Staatstheaters, zum Beispiel die Klassenzimmer-Stücke, bei denen das Theater an die Schule kommt. So bekommen die Kinder Lust auf Theater“, sagt Christina Zinn. Eine von Stütz' Klassen war sogar Premierenklasse bei dem Stück „Am Boden“. „Dabei haben wir hautnah erlebt, wie ein Stück auf die Bühne kommt. Wir haben die ersten Proben begleitet, konnten

mit den Schauspielern und anderen im Team sprechen und waren auch bei der Premiere dabei“, erzählt Stütz. Otto Thoß, Leiter des Jungen Staatstheaters, hält das bühenbegeisterte Engagement der Lehrer für extrem wichtig. Nicht nur, weil im Theater Bildung, Freizeit, Spiel und Kunst nah beieinander liegen: „Das Haus bietet Programm für alle Altersgruppen und steht dabei entschieden für Verständigung, Toleranz und

Gleichberechtigung ein.“ Das sei nicht nur schön, sondern sogar Pflicht, sagt Thoß und zitiert die UN-Kinderrechtskonvention. Darin ist vom Recht des Kindes auf Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben die Rede und von seinem Recht auf Bildung. Diese nämlich bereite junge Menschen auf ein verantwortungsbewusstes Leben in einer freien Gesellschaft im Geist des Friedens und der Verständigung vor.